

hört aber auch: er war verwichen bei mir. *U. C. R. b.* Es kommt von verweichen her, d. i. wegweichen, vergehen. *Verwichnes* Jahr hört man für: vergangenes. *U. C.* *Verwinden*, s. v. a. glücklich überleben, die üblen Folgen von etwas beseitigen; eigentlich durch *Winden* beseitigen, wegchaffen, wie überwinden, durch *Winden* über einen kommen, die Oberhand behaupten. So sagt man: das habe ich verwunden, aber jenes kann ich nie verwinden. *U. C.*

Einrichtung des Aktus.

Gesang vor den Reden.

Chor von Zunsfeeg.

Der Herr ist König, herrlich geschmückt; der Herr hat sein Gewand, die Majestät angelegt, und fest umgürtet: so steht sie da, die Welt und wanket nie! unerschüttert steht dein Thron seitdem: du selbst von Ewigkeit her!

I.) Der Rektor beginnt mit einem deutschen Vortrage: Betrachtungen über das nun tausend Jahre (seit dem Vergleiche von Verdun 843.) bestehende deutsche Reich.

II.) Der Primaner Karl Gotthelf Theodor Neumann aus Görlitz vergleicht in deutscher Rede Deutschlands Kunst und Wissenschaft in den Jahren 843. und 1843.

III.) Der Primaner Gustav Edmund Buchwald aus Melane erklärt sich in lateinischer Sprache über den Vorzug der Griechen vor den Römern in den Wissenschaften.

IV.) Der Primaner Oskar Hermann Schaffran aus Hoyerswerda tritt in französischer Sprache mit einer Vergleichung der beiden enthaupteten Könige, Karls I. von England und Ludwig's XVI. von Frankreich auf.

V.) Der Primaner Wilhelm Oskar Gläser aus Lauchritz trägt eine lateinische Elegie auf den Tod seines Vaters vor.

VI.) Aus der zweiten Klasse sprechen:

Julius Heinrich Moritz Schaffran aus Bernsdorf bei Hoyerswerda,

Der Falschmünzer, Gedicht von Johannes Gabriel Seidl,

Friedrich Emil Schmidt aus Görlitz,

Firdusi, Gedicht von Friedrich von Uechritz, und

- Karl August Konstantin Richter aus Görlitz,
Schwerting, der Sachsenherzog, von Karl Egon Ebert,
VII.) aus der dritten Klasse:
Ernst Adolph Ferdinand Lilie aus Driesen,
Die Spielkarten von F. G. Seidl,
Udo Friedrich Maria Fischer aus Görlitz,
Der Preuze in Lissabon von Karl von Holtei, und
Johann Friedrich August Wilhelm Hanspach aus Klein-Neundorf,
Das Glück von Edenhall von Ludwig Uhland,
VIII.) aus der vierten Klasse:
Julius Karl Eduard Hellmuth aus Diehsa,
Der sonderbare Spieler, entlehnt aus dem zweiten Theile des
Leut von Theod. Heinsius,
Alwin Karl Otto Köhsche aus Collm,
Meister Tod's Wanderung von Johann Nepomuk Vogl, und
Karl Oskar Pape aus Görlitz,
Est Est von Wilhelm Müller. *)
IX.) Den Beschluß macht der Primaner Johann Paul Hermann
Dittrich aus Görlitz mit einem deutschen Gedichte: die Thräne der
Reue von ihm selbst.

Schlussgefang.

Schlusschor aus dem 7. Psalm nach Cramer's Uebersetzung komp. von W. Klingenberg.

Ich freue mich des Herrn! Gerechtigkeit und Güte
Bereinen sich in Gott. Ihm jauchzet mein Gemüthe,
Daß er gerecht und gnädig ist!
Anbetung will ich ihm und seinem Namen bringen;
Mit Psalmen will ich dich, dich, o mein Gott, besingen,
Der du der Allerhöchste bist.

*) Dieses Stück war vor zwei Jahren zu diesem Aktus angekündigt worden, aber der Quartaner Friedrich Gustav Papstke aus Görlitz, welcher es sprechen wollte, wurde durch Krankheit daran verhindert.

16

Ra

Er

ud

Sol

Ju

Mit

Ka

D
Dittr
Reue

Sch

Quartane
Krankheit

A

1



R

2



G

3



B

4

5



M

6

M



W

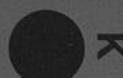
8



Y

9

10



K

11

12

13

14



C

14

15



B

15

B

17



M

17

18

19

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

is Görlig,
og, von Karl Egon Ebert,

Driesen,
di,
örlig,
Karl von Holtei, und
an spach aus Klein-Neundorf,
Ludwig Uhland,

Diehfa,
hnt aus dem zweiten Theile des

Johann Nepomuk Vogl, und

Johann Paul Hermann
Gedichte: die Thräne der

g.
ing Komp. von B. Klingenberg.
keit und Güte
et mein Gemüthe,

amen bringen;
ein Gott, besingen,

stus angekündigt worden, aber der
er es sprechen wollte, wurde durch